

**Ungefährlich...
nicht explosiv...
keine Alpträume!**



**Sicher gehn...
mit Kohle und Briketts**

Nebenstehenden Gutscheine
bitte auf Postkarte kleben.

Einsenden an:
**Beratungsstelle für
modernes Heizen
mit Kohle und Briketts**

35 Kassel • Postfach 145

Informationsschriften

**über modernes Heizen
mit Kohle und Briketts**

erhalten Sie kostenlos
gegen Einsendung dieses Gutscheines

**900 Berliner Gäste
des Landes Hessen**

Wiesbaden (lh). Als Gäste des Landes Hessen werden 900 erholungsbedürftige ältere Menschen aus West-Berlin in diesem Jahr einen dreiwöchigen Kururlaub in Willingen im Sauerland erleben können. Wie Sozialminister Heinrich Hemsath am Donnerstag in Wiesbaden mitteilte, stellt das Land für die Ende April beginnenden Erholungsaufenthalte 350 000 Mark zur Verfügung. Von 1960 bis 1968 habe Hessen für den gleichen Zweck bereits rund 2,3 Millionen Mark bereitgestellt und damit über 6800 bedürftigen Berlinern den oft ersten Urlaub ihres Lebens ermöglicht.

Nach Angaben Hemsaths gewährt das Land 1969 weitere 90 000 Mark zugunsten 231 gesundheitlich gefährdeter und körperbehinderter Berliner Kinder. Sie sollen für mehrere Wochen in Heimen bei Lugano (Schweiz) und in der hessischen Rhön untergebracht werden.

**Arbeitskreis: „Grundschule
bisher vernachlässigt“**

Versuch mit vierjährigen Kindern in Frankfurt

Hannover (lh). Als ein schweres Versäumnis der Bildungspolitik in der Bundesrepublik hat vor kurzem der Vorsitzende des „Arbeitskreises für die Grundschule“, Professor Erwin Schwartz (Frankfurt), die Vernachlässigung der Grundschule angeprangert.

In einem Gespräch mit Journalisten zum Abschluß einer Tagung des Beirats des Arbeitskreises in Hannover sagte Schwartz, es sei fragwürdig, ob der Ansatz der Schulreform auf der „Sekundarstufe“ erfolgreich sein könne, wenn nicht gleichzeitig oder zuvor die Grundstufe des Schulwesens funktionsgerecht ausgestattet und eingerichtet werde.

In Entschlüssen, die der Ständigen Konferenz der Kultusminister zugeleitet werden sollen, fordert

der Arbeitskreis nach Mitteilung von Professor Schwartz den Ausbau und die Zusammenfassung der Schulversuche zu einer „begabungsdifferenzierenden Grundstufe“, eine bessere Ausstattung der Grundstufe, eine Reform der Ausbildung der Grundschullehrer und neue Richtlinien in den Ländern, mit denen die Aufgabe der Grundschule als grundlegende Bildungsstufe anders und stärker als bisher zur Geltung gebracht werden müsse.

Nach Mitteilung des Frankfurter Schuldezernenten Professor Dr. Peter Rhein sind in diesem Jahr in Frankfurt vorschulische Versuche in Kindertagesstätten geplant, bei denen vierjährige Kinder unter der wissenschaftlichen Kontrolle des Frankfurter Seminars für Grundschuldidaktik im Umgang mit Schreib- und Lesemaschinen unterwiesen werden sollen. Gleichzeitig sind in Hannover zwei Sprachtrainingskurse für Grundschüler als Modellversuche vorgesehen.

Wichtige Aufschlüsse und Anregungen erwartet der Arbeitskreis von der für dieses Jahr in Frankfurt geplanten Einrichtung einer „Muster-Grundschule“, die mit Hilfe der Stiftung „Optimale Grundschule“ gebaut werden soll. Dieses Modell werde zeigen, welche Erfolge in einer optimal ausgestatteten Grundschule erzielt werden können, sagte Professor Dr. Rhein. Einen entscheidenden Beitrag zur Diskussion über die Verhältnisse in den Grundschulen erhoffe der Arbeitskreis ferner von einem Kongreß, der Anfang Oktober aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Grundschule in Frankfurt geplant sei.

**Ehemalige Freundin starb
nach sieben Messerstichen**

31jähriger wurde zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt

Frankfurt (lh). Zu zwölf Jahren Zuchthaus wegen Totschlags im Zustand verminderter Zurechnungsfähigkeit verurteilte das Frankfurter Schwurgericht nach mehrtägiger Verhandlungsdauer am Donnerstag den Maschinenschlosser Hartwin Müller (31) aus Frankfurt.

Der Angeklagte hatte am Abend des 2. Dezember 1967 in einem dunklen Hausflur seine ehemalige Freundin Hildegard Lesser (32) mit sieben Messerstichen so schwer verletzt, das sie wenige Stunden später in einem Krankenhaus starb. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten neun Jahre Zuchthaus beantragt, der Verteidiger auf eine milde Gefängnisstrafe plädiert, weil er in der Tat seines Mandanten eine Körperverletzung mit Todesfolge sah.

Wie die Beweisaufnahme ergab, hatte der Angeklagte im Mai 1967 am Main die damals 32jährige Hildegard, die von ihrem Ehemann getrennt lebte, kennen- und liebelernnt. Als er sie im Juli aus nichtigem Anlaß mehrmals ohrfeigte, mochte die Frau von dem rabiatischen Liebhaber nichts mehr wissen. Doch hartnäckig verfolgte Hartwin Müller die 32jährige, schrieb ihr glühende Liebesbriefe und versuchte, sie zu einer Aussprache zu überreden.

Als seine zahlreichen Versuche, das alte gute Verhältnis wiederherzustellen, mißlangen, wartete er in der Nähe der Wohnung Hildegards mit einem Fahrtenmesser in der Tasche. Durch Zufall kam Hildegard am Abend des 2. Dezember 1967 an dem wartenden Hartwin vorbei. Er begleitete sie auf dem Wege zu ihrem Onkel und redete ununterbrochen auf sie ein. Als die Frau ihn erneut abwies und damit droh-

te, laut um Hilfe zu rufen, geriet der hartnäckige Liebhaber derart in Wut, daß er zum Messer griff.

In der Urteilsbegründung meinte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Adalbert Schäfer, der Angeklagte habe durch seine Hartnäckigkeit die Katastrophe selbst provoziert. Aus früheren Anlässen habe er wissen müssen, daß er im Erregungszustand zu Gewalttätigkeiten neige. Es handle sich bei ihm um eine nicht ausgereifte Persönlichkeit mit Zügen von Infantilität.

Kasseler Deutsch und seine Dichter (13)

Wörterbuch besonderer Art

Schriftsetzer August Grassow als Mundart-Sammler

Ein Theoretiker und Sammler der Kasseler Mundart war August Grassow (s. Bild). Am 2. Oktober 1825 wurde er in der Ziegenstraße zu Kassel als Sohn eines Schneiders aus der Uckermark geboren. Den Vater hatte die Wanderschaft an die Fulda geführt; hier heiratete er die Tochter eines Kasseler Schneidermeisters. Er war später Gastwirt und bewirtschaftete zeitweise die Bierwirtschaft auf dem Peilertschen Felsenkeller am Weinberg.



nur (ein Atom), ein Winziges von Salz, von Pfeffer.

idel (Brot): (eitel), nur, lauter, nichts als Brot, Hülsen.

I-Dibbelchen: (I-Tüpfelchen: bis uff's I-Dibbelchen (auf's Genaueste).

Idsche; Eidechse: „Du kleine Idsche“: schwaches Scheltwort. Vgl. auch: Itsche.

Idschenditsch: das Junge von einem Hasen und einer Ente.

Idschenquitsch: „Du kleiner Idschenquitsch“, wie Idsche.

ihren (besser als ehren): ähren, Ähren und andere Früchte nachlesen; kasselsch besonders für „stehlen“, siehe häkelen.

ihwen, sech: sich üben: „jitzt ihwet hä sech grade (oder: ewend): jetzt übt er eben.

Ihwest, d'r: andersfarbiges, in die Vorderseite des Rockes vom Frauenkleide eingenähtes, wie eine Schürze aussehendes Stück Zeug.

Ihwest: (vielleicht verderbt aus: wenn's eben ist, wenn sich's zur Not noch machen läßt, wenn's nur (hallwierig) (s. d.) irgendwie ihwest geht (sich tun läßt).

Ihwunge: „Hä hot keine Ihwunge nett“: Er hat keine (es fehlt ihm an) Übung.

illern(e Piffe): irden(e Pfeife); vgl. erden.

immelioked: umsonst. (L. G.)

immert: immer. „Minne Modder sahde immer“: Meine Mutter pflegte so sagen.

immesunsd: umsonst.

in: ein (als Vorsilbe).

inbrocken: „Hä hot sech ne scheene Sobbe ingebrocket!“. Er hat sich eine schöne Suppe eingebrockt! (übles zugezogen). Necks inbrocken hon: Keine Mittel haben. D'rbi inbrocken: dabei Verluste haben.

inducken: eintunken, eintauchen; „en bes'chen was inzuducken heißt me“.

Induckewerk: leichtes Gebäck beim Kaffee-, Teetrinken.

infallen: 1. sich erinnern; 2. verwandt mit Idee, Entschluß: „äs fellt me jo gar nett in, daß escht das dähde“: es fällt mir ja gar nicht ein, das zu tun, ich bin weit entfernt davon, das zu tun.

in einem fort: Für: immer: „in einem fort ze zenken“ (zanken).

Ingemachdes: Eingemachtes.

inhieden: (einhalten): unverschämt viel für sich einheimen, einhamstern.

inhuddern: (sich in eine Hütte, in ein Obdach tun), soviel als: sich einhüllen (tief in ein Bettkissen), einmummen, z. B. in einen Mantel.

Wir gratulieren

Kassel. Frau Gertrud Kohlhass, geb. Schuchardt, Harleshausen, Waldecker Str. 41, feiert heute in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag, zu dem ihre drei Kinder, neun Enkel und sechs Urenkel herzlich gratulieren. (Privatfoto)



Frau Kohlhass

Kassel. Heute begibt Frau Anna Katharina Fricke, Helleböhlweg 7 1/2, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin nimmt am Tagesgeschehen noch regen Anteil.

Kassel. Herr Heinrich Sander begibt heute sein 25jähriges Dienstzeitjubiläum in der Abteilung Strombeschaffung, Stromverteilung, Stromzähler der Städtische Werke AG Kassel.

Oberzellmar. Frau Johanna Henriette Hildebrandt, Habidstwalder Str. 16, begibt heute ihren 90. Geburtstag.

Wellerode. Frau Else Werner, geb. Hattenbach, Fahrbachstraße 27, wird heute 80 Jahre alt. Zu den Gratulanten zählen zwei Söhne, zwei Schwiegertöchter, zwei Enkel und zwei Urenkel. Ihr Ehemann ist im ersten Weltkrieg gefallen.

Mönchehof. Herr Josef Nagel, Bergstraße 9, wird heute 73 Jahre alt.

Helsa. Herr Wilhelm Kramer, Siedlung 22, vollendet heute das 80. Lebensjahr. In Würdigung der in 50 Jahren erwiesenen Treue zur Schicksalsgemeinschaft der Kriegsvorsitzenden Fritz Pfeil (Niederkaufungen) das große goldene Treueabzeichen des Vdk Deutschlands verliehen. (pd)

Oberkaufungen. Frau Anna Wiegand, Ludwigstraße 4, begibt heute ihren 76. Geburtstag. — Frau Anna Koch, Freiherr-vom-Stein-Straße 10, vollendet das 75. Lebensjahr. — Frau Sophie Brübach, Kunstmühle 3, feiert ihren 72. Geburtstag. (sg)

Hoof. Heute vollendet Frau Sophie Duhm, geb. Zisenis, Korbacher Straße 13, das 86. Lebensjahr. (uf)

Baunatal-Großenritte. Heute feiert Frau Martha Hofmann, geb. Bürger, Grüner Weg 36, ihren 76. Geburtstag. (uf)

Rengershausen. Ihren 70. Geburtstag begibt heute Frau Charlotte Caille, Mühlenbergstraße 42. (lh)